

Reaktionen und Antworten

Wir haben eine Menge an Reaktionen und Antworten auf unsere Aktionen und Veröffentlichungen in den letzten Wochen erhalten.

Die wollen wir Euch nicht vorenthalten.

Dabei geht es natürlich vor allem um das Dossier zu Immobilieninvestoren in Potsdam, aber auch weiter um das Thema Strandbad im Park Babelsberg.

Aber lest am Besten selbst:

Es gab tatsächlich eine Menge an motivierenden und tollen Reaktionen auf die Veröffentlichung unseres **Dossiers zu den Geschäftsmodellen von internationalen Finanz – und Immobilieninvestoren in Potsdam.**

Hier eine kleine Auswahl:

Mails an uns:

Liebes

Stadt für alle-Team,

wir haben uns sehr über Euren

großartigen Aufschlag zum Thema Wohnabzocke in Potsdam und Berlin

gefreut. Vielen Dank für diese wichtige Recherche, die wir hiermit

und in Folge sehr gerne unterstützen wollen.

Wir wohnen

in einem Haus von Shore capital in Berlin Mitte, Zehdenickerstr. 25,

S.A.R.L.! Bis Ende letzten Jahres war der Eigentümer des Hauses noch

BAUWERK GmbH – die nicht minder windig sind. Dann bekamen wir die

Info der sogenannten Umbenennung in die S.A.R.L. mit Sitz in Luxemburg in der rue Charles Mantel und natürlich wurde auch die

Hausverwaltung gewechselt, welche da heißt Vista Venture!

Ansprechpartner hatten wir dann erst einmal monatelang – keine.

Parallel zu dieser „Formalie“ lief der Umbau einer der Wohnungen im Haus (4 Zimmer) zu einer feist möbeldierten, die seitdem

tatsächlich fast durchgängig als Air bnb – Wohnung vermietet wird.

Bei all diesen Aktionen kam mir schon witzelnd der Begriff „Panama Paper“ über die Lippen.

Wir schicken Euch hier

schon mal die Vollmacht der Vista Venture, unterschrieben von einem

gewissen Michael van Messel. Gerne suchen wir in den nächsten Tagen

noch weitere Anschreiben/ Unterlagen raus und lassen sie Euch zukommen.

Liebes Team von

Potsdam – Stadt für alle,

gerade habe ich

einen Artikel in den Potsdamer Neuesten Nachrichten zu euren Recherchen zu den überbezahlten möblierten Wohnungen in Westpotsdam

in Verbindung mit Steuerhinterziehung gelesen. Solltet ihr eure Recherchen weiterführen wollen, hier ein kleiner Hinweis: Seit

dem 01.05.2020 werden die Häuser zwischen der Marlene-Dietrichstr.

15 und der Stahnsdorfer Straße 79 neu verwaltet. Zuvor war

Vegis

verantwortlich, nun verwaltet dies H & P Real Estate Solutions,
spezialisiert auf Steuerberatung. Einen Besitzer der Wohnanlage konnte ich nicht ausfindig machen.

Wenn ihr etwas herausbekommt, lasst es mich gern wissen. Ich finde eure Arbeit richtig wichtig und wünsche euch alles Gute bei euren weiteren Aktionen!

Facebook PNN Potsdam

Es ist doch wirklich zum k...und verzweifeln, wie leicht es diesen „Investoren“ gemacht wird in unserer Stadt und wie die Bewohner drunter leiden müssen. Wueviele Hotels , Mikro-Appartments u.ä., welche werden hier denn noch entstehen?

Die sanierte Wohnung einer Freundin in der Innenstadt von Potsdam kostete 670 Euro kalt beim Einzug 2013. Nach dem Auszug 2019 wurde eine neue Küche eingebaut und dann als Erstbezug für 1280 Euro kalt vermietet. Also auch für fast das doppelte nach bloß sechs Jahren.

Und die Eigentümerin wohnt ganz legal in Berlin und steuert das von dort ohne Briefkastenfirma.

Alles erschreckend, nach dieser Recherche von Stadt für alle **müssten in der Politik sämtliche Alarmglocken läuten.**

Legaler Betrug, schrecklich.

Twitter

Während die Lokalpresse in letzter Zeit eher mit Huldigungen an die urbanen Milliardärs-Wohltaten für die Landeshauptstadt Potsdam aufffällt, hat [@InitiativgruppP](#) im investigartorischen Dreck gewühlt Und das ohne die Verlags-Budgets einer [@maz_online @PNN_de](#)

Großartige Recherche von [@InitiativgruppP](#) „Potsdam – Stadt für alle“. Die kriminellen Praktiken von Immobilieninvestoren

müssen aufhören. Transparenz durch Immobilien- und Mietregister und vor allem: Keine Profite mit dem Wohnen!
[#100prozentbezahlbar](#)

Grandios. Wir haben mit denen hier

<https://link.infini.fr/aejFf8b5>

zu tun: Immo Albert in S.a.r.L bzw. dem
Grizzly-Albert-Immo-Engel-Völkers-Netzwerk zu tun.

Danke für die super

Recherche! Wird Zeit, den roten Teppich zu zerschneiden, den die

Potsdamer Politiker_*Innen seit Jahren für zwielichtige
Immobilienhaie ausgerollt haben....

Eine wirklich irre spannende Recherche. Reiche zerstören bezahlbaren Wohnraum, profitieren von gesellschaftlichen Leistungen und tun alles, um sich vor ihrem Steuerbeitrag zu drücken. Sprich: Klassenkampf auf dem Immobiliensektor.

Zum Dauerthema **Strandbad Babelsberg** hingegen gab es ganz andere Reaktionen. Nach 4! offenen Briefen, den vielen Aktionen und einer Petition mit über 2.500 Unterschriften haben jetzt SCHON die Ministerin für Kultur in Brandenburg, Frau Dr. Schüle (SPD) und der Staatssekretär für Kultur in Berlin, Herr Dr. Wöhlert (Linke) geantwortet – auf eine unwürdige und ignorante Weise. Herr Dr. Wohlert hatte noch nicht einmal mitbekommen, dass die SVV in Potsdam schon über den Vertrag entschieden hatte. Ob ihm auch bewusst ist, dass sich viele Mitglieder der Linken in Potsdam ganz anderes positioniert haben?

Aber auch hier: Selbst lesen!

Sehr

geehrter Herr Zschoge,

vielen

Dank für Ihre Email vom 26. Mai 2020 und Ihr Engagement in

Babelsberg; ich bitte Sie um Verständnis, dass ich Ihnen erst heute antworte.

Nach

langen und intensiven Verhandlungen zwischen der federführenden

Landeshauptstadt Potsdam, der Stadtwerke Potsdam GmbH und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

wurde einvernehmlich ein Kompromissvorschlag gefunden, mit dem das

Strandbad erhalten, die einzigartige gartenkünstlerische Qualitäten

des in der Kernzone des UNESCO-Welterbes gelegenen Parks Babelsberg

wieder sichtbar und dem Potsdamer Seesportclub e. V. den Verbleib am

Standort ermöglicht werden. Das ist ein Ergebnis, dem auch der Stiftungsrat der SPSG zuzustimmen bereit war.

Ihre

Sorge, die SPSG würde mit schnellen Abrissarbeiten vollendete Tatsachen schaffen, sind m.E. unbegründet. Um dem zwischen der Landeshauptstadt Potsdam, dem Potsdamer Seesportclub e. V. und der

Stiftung ausgehandelten Kompromissvorschlag Genüge zu tun, laufen

alle planerischen Maßnahmen für den Rückbau des im Eigentum unserer Stiftung befindlichen und bislang noch vom Potsdamer Seesportclub e. V. genutzten Gebäudes fristgemäß weiter. Die Leistung wurde ausgeschrieben und die Angebote wurden geprüft. Allerdings wird die Stiftung mit den Arbeiten voraussichtlich nicht

vor der endgültigen Entscheidung die Stadtverordnetenversammlung beginnen.

Mit
freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Wöhlert, Senatsverwaltung für Kultur und Europa,
Staatssekretär für Kultur

Mail vom 23.06.2020!!!!

Sehr
geehrte Initiative Potsdamer Wassersportfreunde,

sehr
geehrte Frau Müller, Herr Schöll, Herr Tschoge,

vielen
Dank für Ihre Mails. Sie baten mich, auf die Stiftung
einzuwirken,
„keine vollendeten Tatsachen zu schaffen, bevor die
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt eine
Entscheidung
über den Vertrag getroffen hat“, und Sie baten mich ebenso,
die
vor einer Woche von Ihnen benannten neuen Tauschalternativen
zu
berücksichtigen.

Die
Potsdamer Stadtverordnetenversammlung ist im Begriff, sich mit
dem
drei Jahre ausverhandelten Kompromissvorschlag zwischen der
Stiftung
Preussische Schlösser und Gärten, der Landeshauptstadt, den
Stadtwerken und dem Seesportclub e.V. abschließend zu
befassen. Er
stand auf der Tagesordnung des Hauptausschusses am 27.5. und
wird
morgen, am 3. Juni, in der Stadtverordnetenversammlung
beraten.

Mit

der Stiftung abgestimmt ist natürlich, dass vor dieser Befassung

keine, wie Sie es nennen, ‚vollendeten Tatsachen‘ durch Abriss geschaffen werden. Das war auch mir wichtig, und das halte ich für

selbstverständlich. Für selbstverständlich muss ich aber auch halten, dass Verhandlungsprozesse vieler Partner, die eine Abwägung

verschiedener Interessen und eine Beteiligung vieler Akteure beinhaltet haben und die einvernehmlich abgeschlossen wurden, nicht

zum Schluss wieder auf Beginn gestellt werden.

Da

der Pachtvertrag für das Stiftungsgelände ausläuft, hatten auch

die Landeshauptstadt mit ihren Akteuren und der Seesportverein ein

großes Interesse sich so zu verständigen, dass alle Beteiligte ein

akzeptables Ergebnis verzeichnen können. Das ist geschehen, und

deshalb kann ich Ihnen nicht folgen, mit neuen Vorschlägen diesen

Verhandlungsprozess wieder auf Anfang zu stellen – zu einem Zeitpunkt, wo dafür keine Zeit mehr ist. Diese Fragen sind sicher

auch auf der Vor-Ort-Begehung am 16. Mai im Strandbad Babelsberg, die

der Hauptausschuss initiiert hatte, besprochen worden.

Ich

hoffe und wünsche, dass der Prozess schließlich zu einem zwar neuen, aber doch gedeihlichen Miteinander aller Beteiligten im Park

Babelsberg führt, ein Miteinander, das die Bedürfnisse der

Potsdamerinnen und Potsdamer genauso im Blick hat wie die des
Weltkulturerbes. Für mein Verständnis sind das keine
Gegensätze,
sondern sich auch jeweils bereichernde Parts.

Mit
allen guten Wünsche dafür,

herzliche
Grüße,

Manja
Schüle